

Vereinsgründung bei den Karnevalfreunden Haidebow



Der gewählte Vorstand. (Foto: privat)

(bro) (jb) Den 11.11. 2012 nahmen die Karnevalfreunde Haidebow zum Anlass, ihre Vereinsgründungsversammlung abzuhalten.

Einer der Hauptbeweggründe nach 13 Jahren Haidebow den Zusatz e.V. zu erlangen, ist die Haftungsbeschränkung. Durch die vermehrten Aktivitäten der Faschingsgruppe war das Risiko, bei einem eventuellen Schadensfall mit seinem Privatvermögen haften zu müssen, zu hoch geworden. 30 stimmberechtigte Mitglieder folgten der Einladung des Versammlungsleiters Joachim Banschbach ins Sportheim des SV Eberbach, in dem in dreieinhalb Stunden die 14 Punkte der Tagesordnung abgearbeitet und ein Vorstand gewählt wurde.

Bevor es jedoch zur eigentlichen Vereinsgründung kam, ließ man noch einmal das Jahr Revue passieren. Man wurde u.a. mit dem ersten Platz bei der Wagenprämierung ausgezeichnet, und es gab eine erfolgreiche Haidebow-Party. Danach wurde über das Faschingsthema der kommenden Saison abgestimmt. Die Motto-Wahl ging bei zehn vorgebrachten Vorschlägen nicht ganz einfach vonstatten. Schließlich konnte man sich aber auf ein Thema einigen.

Als die Regularien über eine Vereinsgründung geklärt waren, wurde mit der Beratung, Änderung und Abstimmung der zukünftigen Vereinssatzung und Vereinsordnung begonnen. Ein extra dafür gegründeter Arbeitskreis hatte entsprechend Vorarbeit geleistet, und der Versammlungsleiter konnte den Mitgliedern einen ausgearbeiteten Entwurf einer Satzung und einer Ordnung präsentieren. Nachdem die Vereinssatzung und die Vereinsordnung einstimmig beschlossen wurden, erfolgte die Wahl des Vorstandes, der wie folgt personell besetzt wurde: 1. Vorstand: Joachim Banschbach, 2. Vorstand: Jochen Schreiner, Schatzmeisterin: Lena Wendler, Schriftführerin: Michaela Münch, Beisitzerin: Nadja Leuwer. Kassenprüferinnen für die nächsten drei Jahre sind Barbara Bettinghausen und Anette Lenz.

Mit dem Ausblick auf die kommende Saison und den zukünftigen Vereinszielen wurde die Versammlung um 22:05 Uhr offiziell beendet. Anschließend wurde noch mit einem Gläschen Sekt auf die Zukunft von „Karnevalfreunde Haidebow e.V.“ angestoßen.

Im Rahmen einer kleinen Vereinsfeier will man sich jetzt noch bei den bekannten und befreundeten Karnevalsvereinen und Gruppen präsentieren. Mit dieser Vereinsgründung ist Haidebow nun der vierte Karnevalsverein in Eberbach. Die Hauptaufgabe wird weiterhin die Teilnahme an den Faschingsumzügen sein. Bei den Prunksitzungen wird man die Fastnachtsfreunde nur auf den Zuschauerrängen erblicken.

Eberbach hat vierten Karnevalsverein

Karnevalfreunde Haidebow e.V. gründen sich am 11.11. – Umzugswagen preisgekrönt

Seit 13 Jahren gibt es die Karnevalfreunde Haidebow. Ihre seither regelmäßig preisgekrönten Umzugswagen sind in der ganzen Region beliebt und bekannt. Am 11.11. haben sie nun einen eingetragenen Verein gegründet. Damit hat Eberbach einen vierten Karnevalsverein.

Eberbach. Jedes Jahr aufs Neue stellen die Karnevalfreunde Haidebow bei den Umzügen in der Region Beachtliches auf die Beine und die Räder ihres Umzugswagens. Wochenlang wird dafür in einer Scheune im Scheidental getüftelt und gewerkelt. Mal rollt ein gewaltiges Römerkastell durch die Stadt, mal zischt und dampft die Lokomotive Emma von Lukas dem Lokomotivführer durch die Straßen. Zuletzt brachten sie Pippi Langstrumpfs Villa Kunterbunt ins Rollen. Stets begleitet vom Schlachtruf „Haide...“ – „Bow!“.

Neun Wagenprämierungen gab es für die Karnevalfreunde im Laufe der Jahre bei den Umzügen in Mudau, zuletzt den ersten Preis. In Eberbach sind sie am Fastnachtsdienstag stets gern gesehene Teilnehmer.

Jetzt, nach 13 Jahren, haben die Haidebows den 11.11. zum Anlass genommen, einen eigenen Verein zu gründen. Ausschlaggebend dafür waren unter anderem Haftungsgründe. Wäre bei einem der Umzüge jemand zu Schaden gekommen, hätte es sein können, dass einzelne Mitglieder des lose zusammengewürfelten Haufens mit ihrem Privatvermögen in die Haftung genommen worden wären. Das Risiko erschien den Karnevalfreunden zuletzt zu hoch. Mit einem eingetragenen Verein wollen sie auf die sichere Seite.

30 stimmberechtigte Mitglieder folgten der Einladung des Versammlungsleiters Joachim Banschbach ins Sportheim des SV Eberbach. In dreieinhalb Stunden wurden in der Gründungsversammlung am Sonntag eine 14 Punkte umfassende Tagesordnung abgearbeitet und ein Vorstand gewählt.

Damit sind die Karnevalfreunde Haidebow der vierte Fastnachtsverein in Eberbach. Ihre Hauptaufgabe sehen sie



30 Gründungsmitglieder halten bei der Gründungsversammlung am 11.11. im SV-Sportheim die Fahne der Karnevalfreunde Haidebow hoch, nun auch als e.V. Foto: Privat

weiterhin in der Teilnahme mit ihrem preisgekrönten Wagen an Faschingsumzügen. Bei Prunksitzungen wollen sie sich mit der Zuschauerrolle begnügen. Eine eigene Sitzung ist nicht geplant.

Die Ausarbeitung einer Satzung und einer Vereinsordnung hatte im Vorfeld ein eigens dafür gegründeter Arbeitskreis übernommen. Sie wurden von den Mitgliedern einstimmig angenommen.

Zum Vorsitzenden gewählt wurde Joachim Banschbach, stellvertretender Vorsitzender ist Jochen Schreiner. Die Kasse hütet Schatzmeisterin Lena Wendler. Schriftführerin des neu gegründeten Vereins ist Michaela Münch. Als Beisitzerin unterstützt Nadja Leuwer den Vorstand. Für drei Jahre zu Kassenprüferinnen gewählt wurden Barbara Bettinghausen und Anette Lenz. Mit einem Gläschen Sekt wurde anschließend auf

die Zukunft der „Karnevalfreunde Haidebow e. V.“ angestoßen. Den bekannten und befreundeten Vereinen und Gruppen will sich das jüngste Mitglied in der Familie der Eberbacher Karnevalsvereine im Rahmen einer kleinen Vereinsfeier vorstellen. Zwischen den Jahren wird dann wieder mit der Arbeit am Umzugswagen begonnen. Dann wird in der Scheune im Scheidental wieder kräftig geklopft und gehämmert.

Das Motto für den Umzugswagen für die kommende Saison steht bereits fest. Zehn Vorschläge standen zur Auswahl. Nach einigen Diskussionen einigten sich die Mitglieder. Wie es lautet, will Vorsitzender Banschbach noch nicht verraten. Aber auch der nächste Umzug mit den Karnevalfreunden Haidebow verspricht auf jeden Fall wieder märchenhaft zu werden. cum

(Quelle: Eberbacher-Zeitung)

veröffentlicht am: 22. Januar 2013

KF Haidebow sind vierter Faschingsverein

22.01.2013 · 0 Kommentare



Die vier Präsidenten der Eberbacher Faschingsvereine (von links:) Dieter Redder (Eulenspiegel), Joachim Banschbach (Haidebow), Joachim Schwab (Urmel) und Udo Geilsdörfer (Kuckuck). (Foto: privat)

Eberbach. (jb) Zu ihrer Vereinsgründungsfeier luden die Karnevalfreunde Haidebow e. V. kurz vor Beginn der heißen Phase der „fünften“ Jahreszeit zahlreiche Faschingsvereine und Gruppen in die Concordia-Hütte nach Eberbach ein.

Neben Abordnungen der KG-Kuckuck, KG-Urmel, Club Eulenspiegel und KaGeMuWa, waren auch die befreundeten Faschingsgruppen „Elwetrittsche-Jäger Dielbach“ und „Die Wilden aus em Ittertal“, sowie Freunde und Gönner von Haidebow und Dieter Jeitner als Vertreter der Stadt Eberbach der Einladung gefolgt.

Leider stand auch diese Veranstaltung unter dem Schatten der schrecklichen Ereignisse vom Vortag und so wurde nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Joachim Banschbach eine Schweigeminute für die Opfer des Doppelmords eingelegt.

Banschbach nannte als einen der Hauptgründe die beschränkte Haftung eines Vereines, welches sie bewog am 11.11.2012 nach 14 Jahren „wildes Treibens“, einen Verein ins Leben zu rufen. Zwar ist so ein Schritt mit viel Bürokratie verbunden, jedoch fühlt man sich mit einem Versicherungsschutz bedeutend besser.

Nach 14 Jahren ist man mittlerweile ein alter Hase im Faschingsgeschäft und Haidebow ein Begriff für einzigartige und fantastische Faschingswägen, jedoch ein Neuling was das Vereinsleben betrifft.

Und wie man sich in einem neuen Betrieb entsprechend den Mitarbeitern vorstellt, so wollte man sich mit dieser Feier den drei Fastnachtsvereinen aus Eberbach, aber auch bei den Freunden, Gönnern und Umzugsveranstaltern, bei denen Haidebow schon seit Jahren vertreten ist, entsprechend „neu“ vorstellen.

Des Weiteren wurde der neugewählte Vorstand den Gästen vorgestellt und erwähnt, dass der Verein momentan von 43 Mitgliedern, im Alter zwischen 17 Monaten und 70 Jahren, aktiv und passiv unterstützt wird. Nach dem Anstoßen auf eine erfolgreiche Zukunft erfolgte ein Rückblick auf die bisherige Geschichte von Haidebow. Erwähnenswert war hierbei, dass seit der Teilnahme bei der Wagenprämierung in Mudau 1999 die Gruppe neun Mal mit Plätzen unter den ersten Drei prämiert wurde. Außer der Bezeichnung e.V. wird sich bei Haidebow, dem damit vierten Faschingsverein in Eberbach, vorerst nichts ändern und so bleibt der Wagenbau weiterhin das Hauptgeschäft der Karnevalfreunde.

Nach den Worten des 1. Vorsitzenden erfolgten zahlreiche Ansprachen und Wortmeldungen der Gäste, welche es sich nicht nehmen ließen, dieses freudige Ereignis mit Präsenten zu beglückwünschen.

Mit einem reichhaltigen Buffet wurde bis weit nach Mitternacht in lockerer Runde gefeiert, geplaudert und neue Kontakte geknüpft und vertieft.



Übergabe des Gastgeschenkes von den Elwetrittsche-Jäger Dielbach. (Foto: privat)

Alte Hasen des Faschings sind neu im Vereinsgeschäft

Karnevalsfreunde Haidebow beenden nach 14 Jahren das „wildem Treiben“ und werden zum Verein

Zu ihrer Vereinsgründungsfeier luden die Karnevalfreunde Haidebow e. V. Anfang Januar zahlreiche Faschingsvereine und Gruppen in die Concordia-Hütte nach Eberbach ein. Neben Abordnungen der KG-Kuckuck, KG Urmel, Club Eulenspiegel und KaGeMuWa, waren auch die Faschingsgruppen „Elwetrittsche-Jäger Dielbach“ und „Die Wilden aus dem Ittertal“ sowie Freunde und Gönner von Haidebow vertreten. Dieter Jeitner war für die Stadt Eberbach der Einladung gefolgt.

Eberbach. Haidebow-Vorsitzender Joachim Banschbach nannte als einen der Hauptgründe die beschränkte Haftung eines Vereines, welches sie bewog am 11.11.2012 nach 14 Jahren „wildem Treiben“ einen Verein ins Leben zu rufen. Zwar ist so ein Schritt mit viel Bürokratie verbunden, jedoch fühlt man sich mit einem Versicherungsschutz bedeutend besser.

Nach 14 Jahren ist man mittlerweile ein alter Hase im Faschingsgeschäft und Haidebow ein Begriff für einzigartige und fantastische Faschingswägen, jedoch ein Neuling was das Vereinsleben betrifft.

Und wie man sich in einem neuen Betrieb entsprechend den Mitarbeitern vorstellt, so wollte man sich mit dieser Feier den drei Faschingsvereinen aus Eberbach, aber auch bei den Freunden, Gönnern und Umzugsveranstaltern, bei denen Haidebow schon seit Jahren vertreten ist, entsprechend „neu“ vorstellen.

Des Weiteren wurde der neu gewählte Vorstand den Gästen präsentiert und erwähnt, dass der Verein momentan von 43 Mitgliedern – im Alter zwischen 17 Monaten und 70 Jahren – aktiv und passiv unterstützt wird. Nach dem Anstoßen auf eine erfolgreiche Zukunft erfolgte ein Rückblick auf die bisherige Geschichte von Haidebow. Erwähnenswert war hierbei, dass seit der Teilnahme bei der Wagenprämierung in Mudau 1999 die Gruppe neun Mal mit Plätzen unter den ersten Drei prämiert wurde.

Außer der Bezeichnung „e.V.“ wird sich bei Haidebow vorerst nichts ändern und so bleibt der Wagenbau weiterhin das Hauptgeschäft der Karnevalfreunde.

Nach den Worten des Vorsitzenden erfolgten zahlreiche Ansprachen und Wortmeldungen der Gäste, welche es sich nicht nehmen ließen, mit Präsenten zur Vereinsgründung zu gratulieren.



Die vier Präsis der Faschingsvereine: (v.li.) Dieter Redder (Eulenspiegel), Joachim Banschbach (Haidebow), Joachim Schwab (Urmel) und Udo Geilsdörfer (Kuckuck). Foto: privat

(Quelle: Eberbacher-Zeitung)



Zum ersten Mal als eingetragener Verein unterwegs



(Fotos: privat)

(bro) (jb) „1000 und eine Nacht“ ist nicht nur der Liedtitel von Klaus Lage, sondern auch das diesjährige Motto der Karnevalfreunde Haidebow e.V..

Schon an der Gründungsversammlung am 11. November letzten Jahres beschloss man das Thema und besprach erste Gedanken und Ideen in der Runde. Ende Dezember begann man mit dem Bau, und trotz der diesjährigen kurzen Kampagne ist man doch noch gut im Zeitplan.

Nach einem über zwölfstündigen Mal- und Anstreichereinsatz am letzten Januarwochenende im Scheidentaler Feuerwehrhaus erfolgen nun noch Verschönerungs-, Deko- und Technicarbeiten. Mit Lichterschläuchen und Strahlern wird jetzt noch alles ins rechte Licht gerückt. Eine Nebelmaschine wird die Wunderlampe zum Rauchen bringen, und die Pneumatik wird den "fliegenden Teppich" schweben lassen. Auch dieses Jahr kommen die Karnevalisten nicht ungehindert durch den Hirschhorner Stadtturm. Die Zwiebeltürme müssen vor der Durchfahrt ab- und danach wieder aufgebaut werden.

Zum ersten Mal als eingetragener Verein werden die Faschingsfreunde mit ihrem Wagen wieder in Hirschhorn, Mudau, Lohrbach und Eberbach zu bestaunen sein. Viel Zeit, Arbeit und Fleiß waren nötig, um diesen Palast aus Brettern, Kanthölzern und Spanplatten entstehen zu lassen. Über 60 Liter Farben wurden verstrichen und einige Kilos Schrauben im Holz versenkt. Das Pappmachepferd „Kleiner Onkel“, das letztes Jahr viele Kinder erfreute und leider nicht verkauft werden konnte, erlebt nun ein Comeback als Kamel. Neben den Wagenbauern waren auch wieder einige Nähfrauen sehr aktiv. Sie nähten für Aladin, Flaschengeist und Co. rund 50 Kostüme.

Zusätzlich zu einem Bausamstag kam dieses Jahr noch die Vereinsgründungsfeier hinzu ([wir berichteten](#)), und während ein Team in Eberbach die Concordia-Hütte entsprechend herrichtete, wurde in der „Haidebow-Scheune“ in Scheidental am Wagen gearbeitet. Fleißige Damen übernahmen die Essensvorbereitungen für die Feierlichkeiten am Abend.

Aber auch nach Fastnacht geht es bei Haidebow noch weiter, denn am Pfingstsonntag, 19. Mai, veranstalten die Karnevalfreunde wieder die Haidebow-Party im Bullenstall in Waldbrunn/Weisbach. Die Einnahmen dieses Events dienen ausschließlich der Finanzierung des sehr kostenintensiven Faschingsspektakels.

Infos im Internet:

www.kf-haidebow.de

04.02.13

veröffentlicht am Sonntag, 03. Februar 2013

Karnevalsfreunde Haidebow in „1001 Nacht“

Odenwald. (jb) „1001 Nacht“ ist nicht nur der Liedtitel von Klaus Lage sondern auch das diesjährige Thema der Karnevalsfreunde Haidebow. Die Karnevalsfreunde aus dem ganzen Odenwald haben es inzwischen zum eingetragenen Verein (e.V.) gebracht (wir berichteten).



Schon während der Gründungsversammlung am 11.11. letzten Jahres, wurde über dieses Thema abgestimmt und schon die ersten Gedanken und Ideen in der Runde besprochen. Ende Dezember, wurde dann mit dem Bau begonnen und trotz der diesjährigen kurzen Kampagne ist man doch noch gut im Zeitplan. Nach einem über zwölfstündigen Mal- und Anstreichereinsatz am letzten Januarwochenende im Scheidentaler Feuerwehrhaus, erfolgt nun noch einiges an Deko, Verschönerungsarbeiten und Technik. und mit Lichterschläuchen und Strahler wird jetzt das ganze noch ins rechte Licht gerückt.

Eine Nebelmaschine wird die Wunderlampe zum rauchen bringen und Pneumatik wird den fliegenden Teppich schweben lassen. Auch dieses Jahr kommen die Karnevalisten nicht ungehindert durch den Hirschhorner Stadtturm, die Zwiebeltürme müssen vor der Durchfahrt ab- und danach wieder aufgebaut werden. Zum ersten Mal als e.V. werden die Faschingsfreunde mit ihrem Wagen wieder in Hirschhorn, Mudau, Lohrbach und Eberbach zu bestaunen sein.

Viel Zeit, Arbeit und Fleiß waren nötig um diesen prächtigen Palast aus Brettern, Kanthölzern und Spanplatten entstehen zu lassen. Über 60 Liter Farben wurden verstrichen und einige Kilos Schrauben im Holz versenkt. Das Pappmacheferd „kleiner Onkel“ welches letztes Jahr viele Kinder erfreute und leider nicht verkauft werden konnte, erlebt nun ein Déjà-vu als Kamel.

Neben den Wagenbauern waren heuer auch wieder einige Nähfrauen sehr aktiv und nähten für Aladin, Flaschengeist und Co. rund 50 Kostüme.

Zusätzlich zu einem Bausamstag, kam dieses Jahr noch die Vereinsgründungsfeier hinzu und während ein Team in Eberbach die Concordia-Hütte entsprechend herrichteten und dekorierten, wurde in der „Haidebow-Scheune“ in Scheidental am Wagen gearbeitet und fleißige Damen übernahmen die Essensvorbereitungen für die Feierlichkeiten am Abend.

Aber auch nach Fastnacht geht es bei Haidebow noch weiter, denn am Pfingstamstag, den 19. Mai 2013, veranstalten die Karnevalsfreunde wieder die Haidebow-Party im Bullenstall in Waldbrunn/Weisbach. Die Einnahmen dieser Events dienen ausschließlich der Finanzierung des sehr kostenintensiven Faschingspektakels.



Fleißige Karnevalsfreunde arbeiten unter Hochdruck am Motivwagen 2013. (Foto: pm)

„1000 und eine Nacht“

ist nicht nur der Liedtitel von Klaus Lage sondern auch das diesjährige Thema der Karnevalsfreunde Haidebow e.V. Schon an der Gründungsversammlung am 11.11. letzten Jahres, wurde über dieses Thema abgestimmt und schon mal erste Gedanken und Ideen in der Runde besprochen.

Ende Dezember, wurde dann mit dem Bau begonnen und trotz der diesjährigen kurzen Kampagne ist man doch noch gut im Zeitplan.

Nach einem über zwölfstündigen Mal- und Anstreichereinsatz am letzten Januarwochenende im Scheidentaler Feuerwehrhaus, erfolgt nun noch einiges an Deko, Verschönerungsarbeiten und Technik, und mit Lichterschläuchen und Strahler wird jetzt das ganze noch ins rechte Licht gerückt.

Eine Nebelmaschine wird die Wunderlampe zum rauchen bringen und Pneumatik wird den fliegenden Teppich schweben lassen. Auch dieses Jahr kommen die Karnevalisten nicht ungehindert durch den Hirschhorner Stadtturm, die Zwiebeltürme müssen vor der Durchfahrt ab- und danach wieder aufgebaut werden.

Zum ersten Mal als e.V. werden die Faschingsfreunde mit ihrem Wagen wieder in Hirschhorn, Mudau, Lohrbach und Eberbach zu bestaunen sein.

Viel Zeit, Arbeit und Fleiß waren nötig um diesen prächtigen Palast aus Brettern, Kanthölzern und Spanplatten entstehen zu lassen. Über 60 Liter Farben wurden verstrichen und einige Kilos Schrauben im Holz versenkt. Das Pappmachepferd „kleiner Onkel“ welches letztes Jahr viele Kinder erfreute und leider nicht verkauft werden konnte, erlebt nun ein Déjà Vu als Kamel.

Neben den Wagenbauern waren heuer auch wieder einige Nähfrauen sehr aktiv und nähten für Aladin, Flaschengeist und Co. rund 50 Kostüme.

Zusätzlich zu einem Bausamstag, kam dieses Jahr noch die Vereinsgründungsfeier hinzu und während ein Team in Eberbach die Concordia-Hütte entsprechend herrichteten und dekorierten, wurde in der „Haidebow-Scheune“ in Scheidental am Wagen gearbeitet und fleißige Damen übernahmen die Essensvorbereitungen für die Feierlichkeiten am Abend.

Aber auch nach Fastnacht geht es bei Haidebow noch weiter, denn am Pfingstsamstag, den 19. Mai 2013, veranstalten die Karnevalsfreunde wieder die Haidebow-Party im Bullenstall in Waldbrunn/Weisbach. Die Einnahmen dieser Events dienen ausschließlich der Finanzierung des sehr kostenintensiven Faschingsspektakels.

Weitere Informationen und aktuelle Bilder vom Wagenbau findet man auch unter www.kf-haidebow.de

(Quelle: Neckartal aktuell)

Bunter Gaudiwurm mit und ohne Hirschgeweih



(Fotos: Hubert Richter / Claudia Richter)



1001 Nacht vor dem verschneiten Feuerberg: Die Karnevalfreunde Haidebow. (Foto: Hubert Richter)

(hr) Bei strahlendem Sonnenschein erlebten heute in Hirschhorn Tausende Besucher wieder einen der größten Fastnachtsumzüge der Region.

Unter der Regie der Carnevalgesellschaft "Hirschhorer Ritter" zog der Gaudiwurm mit rund 95 Zugnummern am Nachmittag von der Ersheimer Straße über die Schleusenbrücke und durch die Altstadt über den Freien Platz in die Neckarsteinacher Straße. Doris Heckmann und Hans-Jürgen Waibel kommentierten den Umzug für die Zuschauer am Freien Platz.

Zugmarschall Richard Rucktäschel hatte mit Unterstützung von Matthias Denner wieder eine bunte Folge von Fußgruppen, Motivwagen und Musikkapellen zusammengestellt. Neben den "Rittern" und dem HCV Lachsbadperle waren mehrere Gruppen der KG Kuckuck Eberbach, des SV "Narrhalla" Ober-Hainbrunn, des Club Eulenspiegel Rockenau und der Wiesenbacher "Schisslhocker" dabei, außerdem viele weitere Stammgäste beim Hirschhorer Umzug wie die Faschingsfreunde Waldkatzenbach, die "Wilde 13" aus Brombach, die "Wilden aus dem Ittertal", Gruppen aus Igelsbach und Pleutersbach, die Neckarwimmersbacher Ratze, die "Elwetrittsche-Jäger" aus Dielbach, die Eberbacher "Rasselbande", die Hirschhorer Hexen und die Karnevalfreunde "Haidebow" mit einem aufwändigen Motivwagen.

Für die Musikbegleitung auf dem Zugweg sorgten neben der Katholischen Kirchenmusik Hirschhorn die Fanfarenzüge aus Eberbach, Waibstadt, Meimsheim und Wiesenbach, der Spielmannszug Oberschönmattenwag, der Musikzug "Götz von Berlichingen" aus Heilbronn-Böckingen sowie Guggemusiken aus Aglasterhausen, Schönau, Waghäusel und Heidelberg. Das närrische Motto lautete in diesem Jahr: "Wir feiern Fastnacht frank und frei, mit und ohne Hirschgeweih".

Ein Zug wie gezaubert aus der Wunderlampe

Fastnachtsumzug der Hirschhorner Ritter 2013 sorgte für Begeisterung bei Publikum wie bei den Organisatoren – Routinevorkommisse

Von Felix Hüll

Hirschhorn. Die Bässe wummern, die Schuhe kleben am Asphalt und die Körper wiegen sich im Takt – am freien Platz herrscht Party und Hirschhorn feiert seinen erfolgreichen Faschnachtsumzug 2013.

„Das ist wieder ein Umzug, wie wir ihn über all die Jahre hatten und warum wir das überhaupt gemacht haben. Und das war seit Jahren unser bester Umzug!“, freut sich Hans-Jürgen Waibel. „Ich kommentier' das jetzt seit 1969 ununterbrochen. Dieses Jahr hat einfach alles gepasst: es war kein schlechter Wagen dabei, die Themen waren auch überregional und beim Ablauf gab es keine Lücken im Zug.“

Diese erste Bilanz von Waibel wird bei der „Carnevalsgesellschaft Hirschhorner Ritter 1967“ Präsident Klaus-Jürgen Ehret, die beiden Vize Peter Layer und Axel Leippe, Zugmarschall Richard Rucktäschel und Generalfeldmarschall Matthias Denner erst noch freuen, denn gestern hatten sie alle nur einen näheren Bereich vor Augen, in dem sie sich gerade befanden; Zugkommentator Waibel und seine Co-Moderatorin Doris Heckmann hingegen hatten vom Balkon des Trauzimmers den Überblick auf den Freien Platz. Dort mündete der Gaudiwurm ein, nachdem er von Ersheim aus über die Wehrbrücke und durch die Enge der Altstadt gezogen kam und die Klamm am Mittelorturm passiert hatte.

94 Zuggruppennummern waren vergeben worden – von der Polizeistreife (1) und Zugleitungswagen der Ritter mit Sitzungsmoderator Horst Kern (2) bis zum Sicherungsfahrzeug der DLRG mit der Schlussnummer 94. Die närrischen Hoheiten der Ritter „Vicky I. und Christos I. vom hohen Olymp“ beschlossen als Gastgeber die zahlreichen Motivwagen und Fußgruppen, Guggenmusiken, Musikkapellen und Spaßgruppen. Unter ihnen fand sich etwa die der TTC Meto-Basketball-Damenmannschaft mit dem Motto „Bäuerin sucht Bachelor“ um Susanne Blum. Eberbacher Zuschauer am



Zugnummer auf Zugnummer passierte die eng gesäumten Straßen gestern beim Hirschhorner Faschnachtsumzug unter der Regie der Hirschhorner Ritter 1967, wie etwa hier der Motivwagen „1000 und 1 Nacht“ der Eberbacher Karnevalsfreunde Haidebow. Foto: Hüll

Rande des Zuges auf die falsche Fahrtrichtung lockte der Motivwagen „Der fehlende Martinsgaul“, der zwar ein Konterfei an Stelle des Gesichts des Reiters präsentierte, aber nicht das Erwartete.

Weit über die örtliche Politik hinaus verwies der Motivwagen der Jungen Union von Hirschhorn: die jungen Schwarzen machten sich lustig über die Nicht-Eröffnungspleite des Flughafens Berlin-Brandenburg mit Fotos der roten Landesherren Klaus Wowereit und Matthias Platzeck. Ihre Neckartalbegleitung hatte sich in schicke Piloten-, Stewardessen- und Flughafenlöschzug-Outfits gesteckt.

Im Hessischen badische Flagge zeigte Zuschauer Karl-Heinz Streib mit gelbrotem Schal samt Greifenwappen und mit

den großherzoglichen Hoheitszeichen am Barett: der Neckargemünder Stadtrat war mit Frau Conny in Hirschhorn: „Ich bin bestimmt schon 20 Jahre hier: Samstag ist Neckargemünd, Sonntag Hirschhorn, hier ist immer eine Super-Stimmung, und die Altstadtkulisse hier – das ist einfach toll.“

Das bestätigt auch Gregor Hilleke aus Mannheim. Ihm haben die Hexengruppen am besten gefallen. „Mannheim kenn' ich ja nun, und mir hat ein Geschäftskollege gesagt: geh doch mal nach Hirschhorn. Ich muss sagen, das hat sich gelohnt.“ Dass am Dienstag in Eberbach gleich noch mal solch ein lohnendes Event ansteht, weiß Hilleke jetzt auch. Sprachlos ist Scarlett Davis. Die junge Frau aus

North-Carolina (USA) ist zu Gast im Neckartal und erlebt soeben den Hexenkessel auf dem freien Platz, auf dem man sein eigenes Wort nicht mehr versteht. Dass es ihr gefällt, lässt sich aber an ihren rhythmischen Bewegungen zur Musik erahnen.

Bürgermeister Rainer Sens ist stolz darauf, dass das Verbot des Gläserauschanks bis auf eine Ausnahme befolgt wurde; die Polizei meldete gestern bis Redaktionsschluss „die herkömmliche Routine“ mit vier „Alkoholleichen“, kleineren Raufereien, die rund 40 Ordner und Security-Leute gemeinsam mit den Beamten noch im Keim ersticken konnten sowie zahlreiche gefundene Geldbörsen und Mobiltelefone.

(Quelle: Rhein-Neckar-Zeitung)

Große Party auf Eberbachs Straßen

Bunter Karnevalszug schlängelte sich durch die Stadt – Zahlreiche Zuschauer

58 Gruppen zogen gestern zu Fuß oder mit ihren Motivwagen durch die Eberbacher Innenstadt und feierten ausgiebig die fünfte Jahreszeit. Die Süßigkeiten, die in rauen Mengen durch die Luft flogen und von den Wagen gereicht wurden, fanden nicht nur bei den kleinen reißenden Absatz.

Eberbach. Ho-Ja und Helau-Rufe hallten gestern Mittag neben den Faschachtsschlägern aus den Lautsprechern der zahlreichen Motivwagen durch Eberbach. Über 850 Narren ließen es sich nicht nehmen, ausgelassen und kunterbunt zu feiern. Mit dabei selbstverständlich Eberbachs vier große Karnevalsvereine.

Der Zugmarschall mit seinen Bütteln von der KG Kuckuck machte den Anfang, dicht gefolgt von der Ranzengarde. Mitten drin folgten zahlreiche lustige Pinguine. „Die Arktis schmilzt, wie jeder weiß, durch suchen wir das Neckareis“, taten sie durch ein Schild kund. Doch trotz der Minusgrade und noch einzelner Schneeberreste, waren weder Eis noch Pinguin „Woll!“ aus dem vergangenen Jahr zu finden.

Während die dick eingepackten Pinguine weiterwatschelten, tanzten sich die Zuschauer am Straßenrand warm. Für die passende Untermalung sorgten die mitlaufenden Guggenmusike der Rondo Diavoli Gugga, der Steinachfezza und der Agilastra spiriti. „Die sind aber gruselig“, meinte eine Passantin, als ein Musiker mit Totenkopfmuske auf sie zukam. Für eine Schrecksekunde sorgten bei manch einem auch die Hirschhorne Hexen, die die Allemanische Fastnacht hoch hielten. Mit Holzmasken und Besen trieben sie manchen Schabernack. Weniger gruselig ging es bei den Wil-



„Ein bisschen Spaß muss sein“, sagten sich die Pleutersbacher Clowns und zogen Süßigkeiten verteilend durch Eberbachs Straßen. Die sowieso schon gut gelaunten Narren ließen sich anstecken und waren für manchen Scherz zu haben. Foto: Nadine Slaby

den aus dem Ittetal zu, die unter dem Motto „Hey Ho Mexico“ mit großen Sombreros oder einem Kaktus auf dem Kopf zwischen dem Narrenschiff und den Römern der KG Urmel tanzten. „Veni, vidi, Wimmersbach, da werden alle Römer schwach“, heißt es bei den Urmeln. Schwach wurden bei den verteilten Süßigkeiten meist aber die Zuschauer jeg-

lichen Alters. Egal ob Bonbons, Waffeln oder Gummibärchen, nicht nur Kinder sammelten das schmackhafte Gut. Und während sich die Jüngeren einig waren, dass die Lutscher doch am besten seien, plädierte eine Frauenrunde für die Schokowaffeln. Manch einem großen Narren war allerdings der verteilte Schnaps gegen die Kälte lieber.

In ein Märchen aus „1000 und eine Nacht“ entführten dann die Karnevalsfreunde Haidebow die Fastnachter. Stille mit einem orientalischen Tempel als Wagen, der Wunderlampe und einem mitgeführten Kamel zogen sie zum Leopoldsplatz. Als alle Gruppen dort angekommen waren, feierten die Narren gemeinsam eine große Party. nak



Ali Baba hoch zu Kamel und Wunderlampe: Märchenhaftes aus 1000 und einer Nacht zeigen die einmal mehr preisgekrönten Haidebows.

(Quelle: Eberbach-Zeitung)

Bunter Höhepunkt und Ausklang der närrischen Zeit



(Fotos: Hubert Richter / Claudia Richter)



Platz 1 bei der Wagenprämierung am Rosenmontag in Mudau: die Karnevalfreunde Haidebow. (Foto: Hubert Richter)



Karnevalfreunde Haidebow (Foto: Hubert Richter)

(hr) Mit dem großen närrischen Umzug und einer anschließenden Party auf dem Leopoldsplatz wurde heute bei kaltem aber trockenem Wetter in Eberbach der Höhepunkt der Fastnacht gefeiert.

Knapp 60 Nummern hatte der Faschingsumzug, den Zugmarschall Wolfgang Röderer von der Karnevalgesellschaft Kuckuck (KGK) zusammengestellt hatte. Um 14.11 Uhr setzte sich die närrische Prozession in der Friedrichsdorfer Landstraße in Bewegung. Am Zugweg durch die Odenwaldstraße, über den Neuen Markt, durch die Bahnhof- und Luisenstraße zum Leopoldsplatz schauten nicht ganz so viele Fastnachter dem bunten Programm aus Musik, Fußgruppen und Motivwagen zu wie es vielleicht bei sonnigerem Wetter zu erwarten gewesen wäre. Das tat jedoch der Stimmung unter den Umzugsteilnehmern keinen Abbruch, und im Anschluss ging es auf dem Leopoldsplatz doch wieder eng zu, als zu Fastnachts- und Stimmungsmusik bis zum Abend friedlich weitergefeiert wurde.

Die einzelnen Gruppen der gastgebenden KG Kuckuck führten nach dem Eberbacher Fanfarenzug die Reihe der Zugnummern an. Es folgten die "Wimmersbacher Ratze", die Landfrauen und eine Gruppe von Maiers Bauernstube aus Sensbachtal, der Frauenchor Igelsbach, eine Fußgruppe um Günter Lipski, die Faschingsfreunde aus Waldkatzenbach, der Club Eulenspiegel Rockenau, die Elwetrittsche-Jäger aus Dielbach, Gruppen aus Igelsbach, die Eberbacher "Rasselbande", die Neckargemünder Karnevalgesellschaft, die "Wilden aus dem Ittertal" mit großem Motivwagen, die KG Urmel, der Abiturjahrgang 2013 des HSG, die Fastnachtsfreunde Eberbach, die Hexen und mehrere Gruppen der Hirschhorner "Ritter". Mit dabei waren auch der VfB Eberbach, die Handballgesellschaft Eberbach, "Pleutersbach & Friends", die Karnevalfreunde Haidebow mit einem spektakulären Motivwagen, Walters Bauernhof und schließlich noch die Gardien der KG Kuckuck mit dem Elferrat.

Musik steuerten außerdem die "Rondo Diavoli Gugga", die Feuerwehrkapelle Waldkatzenbach, die "Steinachfezza" und "Agilastra Spiriti" bei. Am Leopoldsplatz begrüßte KGK-Sitzungspräsident Ralph Brenneis die Umzugsteilnehmer zusammen mit Benni Müller aus dem Korb einer Arbeitsbühne in luftiger Höhe über der Friedrich-Ebert-Straße.

12.02.13